



JOCHEN THORNS

Stuttgart

Besondere Einsatzlagen

Vegetationsbrände, Starkregen und Hochwasser – dazu Einsätze mit Gefährlichen Stoffen und Gütern, eine Sicherheitslandung eines Flugzeuges oder die Wasserversorgung über lange Wegstrecke bei einem Großfeuer. Wer heute die Tagesmedien liest, hat den Eindruck, dass sich bei den Feuerwehren alles nur noch um außergewöhnliche Einsatzlagen dreht. Doch ist dies wirklich so?

Die Antwort ist so klar wie kurz: Nein! Selbstverständlich sind die Feuerwehren in der Alltagsroutine gebunden. Klein- und Mittelbrände, ausgelöste Brandmeldeanlagen und Rauchwarnmelder, die Technischen Hilfeleistungen, alltägliche Einsätze im ABC-Bereich, medizinische Erstversorgungen oder der Rettungsdienst werden tagtäglich mit großer Erfahrung und hoher Kompetenz ebenso erfolgreich wie professionell abgearbeitet. Sie finden sich zwar in der Statistik wieder, aber kaum in der Presse. Sie sind einfach tägliche Routine.

Auch wir berichten in dieser Ausgabe vor allem über die besonderen Einsatzlagen. Natürlich stehen aktuell die Vegetationsbrände im Fokus. Der Freistaat Sachsen hat die »Strategische Waldbrandschutzkonzeption« vorgestellt, der niedersächsische Landkreis Goslar präsentiert die örtlichen Lösungen für die Vegetationsbrandbekämpfung im Harz. Hilfreich bei Vegetationsbränden, aber auch bei anderen speziellen Einsatzlagen ist auch das mobile Infrastrukturkataster des Landkreises Ludwigslust-Parchim, welches ab Seite 650 vorgestellt wird. Und die Feuerwehr Stuttgart hat die bekannten TLF-W aus dem Jahr 2022 für spezielle Einsatzlagen um zwei neue, speziell ausgerüstete wie aufgebaute Rüstwagen auf Unimog-Basis ergänzt. Ebenfalls außerhalb der täglichen Routineeinsätze ist die Amoktat im Kopenhagener Einkaufszentrum »Field's« im vergangenen Jahr. Erkenntnisse und die Einsatzvorbereitung der Feuerwehr der dänischen Hauptstadt lesen Sie ab Seite 688.

Ich meine, alle Führungskräfte und Einsatzleiter der Feuerwehren – ganz gleich ob im Ehren- oder im Hauptamt, ob in einer Ortsfeuerwehr mit einem Löschfahrzeug oder in einer Großstadt mit mehreren Standorten der Berufsfeuerwehr – müssen nicht nur die tägliche Routine beherrschen, sondern müssen sich gedanklich und einsatzplanerisch auch auf besondere Einsatzlagen vorbereiten. Es ist nicht eine Frage des »ob«, sondern nur eine Frage des Zeitpunktes, wann die Alarmierung zu einer besonderen Einsatzlage erfolgt.

Gut ist, dass es beispielsweise für Einsätze mit Gefährlichen Stoffen und Gütern Vorgaben in Form der Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 »Einheiten im ABC-Einsatz« gibt. Für andere Bereiche gibt es solche Dienstvorschriften leider nicht – obwohl diese meiner Meinung nach vor allem für den Vegetationsbrand dringend erforderlich sind. Denn ohne eine gemeinsame Fachsprache, eine grundlegend gleiche Aus- und Fortbildung und eine einheitliche Einsatztaktik ist ein überörtlicher Einsatz kaum denkbar. Eine Verlegung von Einheiten aus Süddeutschland nach Mittel- oder Norddeutschland ist schwierig, ein Einsatz im Ausland nach EU-Vorgaben fast ausgeschlossen. Hier müssen wir uns als deutsche Feuerwehren besser vorbereiten.

Fehlen diese Vorgaben bei einer speziellen Einsatzsituation, hilft mir immer der aus der Führungsausbildung bekannte Führungskreis mit der Lagefeststellung, der Planung und der Befehlsgebung. Die Anwendung dieses Führungsvorganges hat mir schon bei vielen Einsätzen auch mit unbekanntem Themen geholfen und zum Einsatzserfolg geführt. Er stellt quasi den Universalschlüssel für besondere Einsatzlagen dar – und ganz besonders auch für alle alltäglichen Einsätze.